

# INHALT

Vorwort	1
1. Einleitung	3
2. Zur Bedeutung des Unbewußten in Max Klingers Graphikzyklen	5
3. Kulturelle Voraussetzungen des Symbolismus	
3.1. Zur Notwendigkeit der Eingrenzung des Symbolismusbegriffs	8
3.2. Über die Unmöglichkeit eines transkulturellen und transhistorischen Symbolismus	10
3.3. Auswirkungen des subjektiven Idealismus auf die Kunst	11
3.3.1. Die Kunst als Symbol	13
3.3.2. Die Kunst als Symptom, Sedlmayrs These vom <i>Verlust der Mitte</i>	15
3.3.3. Das Symbol in der Kunst als Symptom	18
3.4. Der Künstler auf der Suche nach dem <i>Göttlichen</i>	22
4. Max Klingers bildkünstlerischer Symbolismus	
4.1. Die Grundlegung symbolistischer Thematisierung (1873 - 1878)	26
4.1.1. Wissenschaft und Religion	26
4.1.2. Mit dem Tode leben	28
4.1.3. Erotik und Sexualität	30
4.1.4. Traum und Unbewußtes	32
4.2. Die symbolistischen Bilderzyklen (1878 - 1916)	
4.2.1. Traum und Erotik	35
4.2.2. Sexualität und Tod	46
4.2.3. Das Leben zum Tode	57
4.3. <i>Symbolistische Kunst als Methode</i> zur Bewältigung subjektiver Lebensfragen	65
5. Parallelität von Klingers Symbolismus zu den Anfängen der Psychoanalyse	
5.1. Gemeinsame Erkenntnisinteressen von Geschichtswissenschaften und analytischen Sozialwissenschaften	69
5.2. Biographische Parallelen zu Klinger im Leben Freuds	73
5.3. Schlußbetrachtung	78

<b>Anmerkungen</b>	<b>83</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>119</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>127</b>
<b>Abbildungen</b>	<b>131</b>